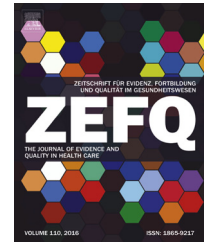




Online verfügbar unter [www.sciencedirect.com](http://www.sciencedirect.com)

ScienceDirect

journal homepage: <http://www.elsevier.com/locate/zefq>



## EDITORIAL

# Differenzierungsgrade der Strukturierung der Weiterbildung<sup>☆</sup>

In der Arbeit von Rasch-Völk et al. wurden Ärzte in Weiterbildung um eine Einschätzung der Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin in Bayern gebeten. Hierbei wurde deutlich, dass sich die Mehrheit der Teilnehmer eine Tätigkeit im ländlichen Raum durchaus vorstellen kann. Praxen, die eine Kooperationsform oder ein Angestelltenverhältnis anbieten, werden dabei allerdings von über zwei Dritteln der Teilnehmer präferiert. Zentrale Elemente der Weiterbildung wie eine regelmäßige Feedbackgabe oder eine strukturierte Einarbeitung erlebte bei weitem nicht jeder Arzt in Weiterbildung.

Dass dennoch die Zufriedenheit mit der Weiterbildung in der Evaluation hoch war, könnte darauf hindeuten, dass Elemente guter Weiterbildung entweder nicht vermisst werden, weil sie nicht bekannt sind, oder aber dass die Arbeitsbedingungen selbst so gut sind, dass Feedback und Einarbeitung entbehrlich werden.

Deutlich feinkörniger sind da im Vergleich die Befragungsinstrumente, die während der Weiterbildung in den Niederlanden verwendet wurden und werden. Roos und Kollegen widmen sich in ihrem Beitrag der Adaptation einer aus den Niederlanden stammenden Professionalitäts-Skala. Sie greifen damit die Entwicklung auf, dass die medizinische Aus- und Weiterbildung zunehmend kompetenzbasiert vermittelt (und überprüft) werden wird. Eine dieser Kompetenzen ist die Professionalität, die Aspekte wie ärztliche Haltung, reflektiertes Handeln oder Selbstschutz umfasst.

Dies ist eine Kompetenz, die erfahrungsgemäß in der Aus- und Weiterbildung hierzulande wenig explizit bedacht wird und dennoch unter den Kollegen, auch für Nicht-Hausärzte, von großem Interesse ist. Mit der Übersetzung und Adaptation der „Nijmegen Professionalism Scale“ steht somit ein Instrument zur Beurteilung von Professionalität für die deutsche Weiterbildungssituation zur Verfügung.

### Korrespondenzadressen:

Dr. med. Elisabeth Flum  
Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung,  
Universitätsklinikum Heidelberg,  
Marsilius-Arkaden,  
Turm West,  
Im Neuenheimer Feld 130.3,  
69120 Heidelberg  
E-Mail: [elisabeth.flum@med.uni-heidelberg.de](mailto:elisabeth.flum@med.uni-heidelberg.de)

Prof. Dr. Jost Steinhäuser  
Direktor des Institutes für Allgemeinmedizin,  
Universität zu Lübeck,  
Ratzeburger Allee 160,  
23562 Lübeck  
Tel +49 451 500 5908;  
Fax +49 451 500 3740  
E-Mail: [jost.steinhaeuser@uksh.de](mailto:jost.steinhaeuser@uksh.de)

<sup>☆</sup> Dies ist das Editorial zur Fortsetzung der Schwerpunktreihe „Weiterbildung in der Allgemeinmedizin“.